



Stadt Köln

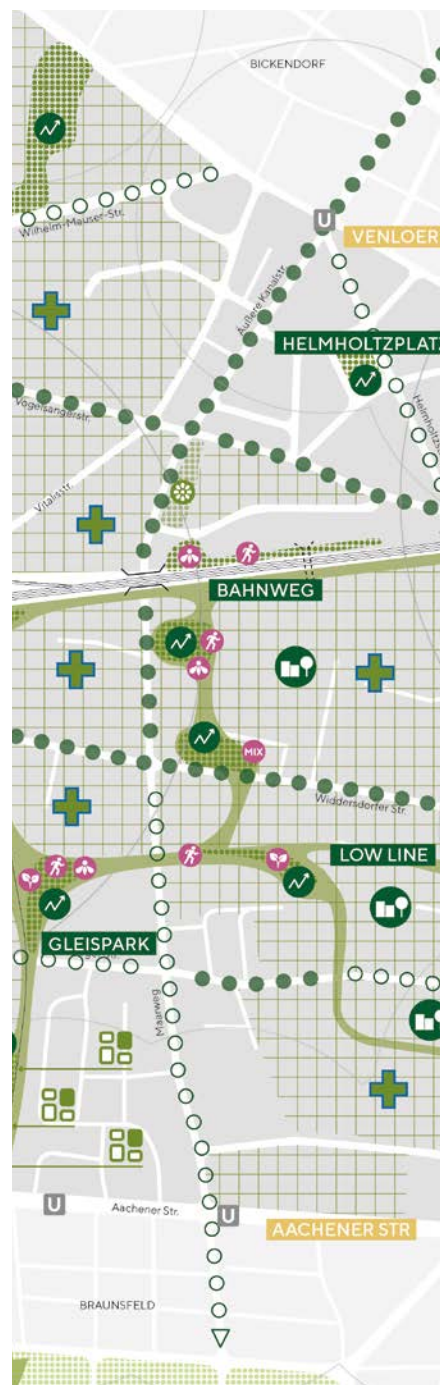
Ein Zielbild für die Kölner Weststadt

Zielbildprozess zur Fortschreibung der Rahmenplanung
Braunsfeld / Müngersdorf / Ehrenfeld





Themenkarte 1
Wohn- & Arbeitswelt



Themenkarte 2
Grünes Netzwerk



Themenkarte 3
Bewegungsraum

Ein räumliches Zielbild steht für eine gleichberechtigte und integrierte Betrachtung von Siedlung, Freiraum und Mobilität. Dennoch macht es zunächst Sinn, die einzelnen Bereiche gesondert und vertieft zu betrachten. Es wurden daher strategische Unterziele formuliert und drei Themenkarten erstellt, in denen die wichtigsten raumbezogenen Ziele dargestellt sind.

Am Ende werden die drei Betrachtungsebenen im Zielbild miteinander verbunden und ihre Wechselwirkungen positiv miteinander verknüpft.



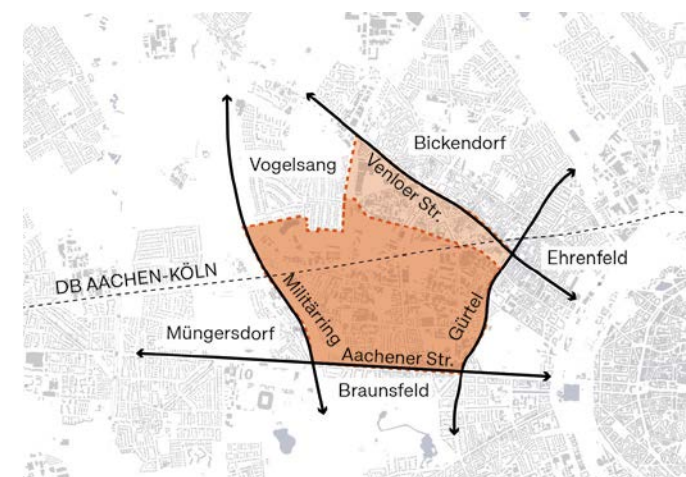
Ein Zielbild für die Kölner Weststadt

Der Zielbildprozess bildet die Grundlage für die Fortschreibung der Rahmenplanung Braunsfeld / Müngersdorf / Ehrenfeld sowie für den städtebaulichen Wettbewerb zum Max Becker-Areal. Er wurde unter intensiver Beteiligung von Vertreter*innen der Verwaltung, der Politik und der Stadtgesellschaft durchgeführt. Die Stadt Köln beabsichtigt im Stadtteil Köln-Ehrenfeld auf dem ehemaligen Gelände der Firma Max Becker ein circa 16,2 Hektar großes mindergenutztes Gewerbegebiet in ein gemischtes Quartier umzuwandeln. Die Fläche befindet sich innerhalb des Plangebietes der Rahmenplanung Braunsfeld / Müngersdorf / Ehrenfeld aus dem Jahr 2004.

Aufgrund der Entwicklung des Max Becker-Areals und vielfältiger weiterer Entwicklungen im Plangebiet bedarf die Rahmenplanung einer Fortschreibung. Dieser Fortschreibung wurde von Januar bis Juni 2021 ein Zielbildprozess vorgeschaltet, der gleichzeitig auch als Grundlage für die Auslobung des städtebaulichen Wettbewerbs zur Entwicklung des Max Becker-Areals 2022 gedient hat. Das Gesamtgebiet der Rahmenplanung befindet sich derzeit im Umbruch: vielfältige Entwicklungen sind in der Planung oder bereits in der Umsetzung.

Aufgrund dieser zahlreichen Veränderungen war es notwendig, die Entwicklungsabsichten im Gebiet zu identifizieren und zu klären, wie man diese Transformation steuern kann. Durch den Zielbildprozess wurden in einem breiten Beteiligungsprozess die strategischen und räumlichen Ziele für das Gebiet erarbeitet.

Die während der Erstellung des Zielbildes eingebrachten Anregungen und Impulse aus Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit werden in die Fortschreibung der Rahmenplanung einfließen. Beide Verfahren sind eng miteinander verzahnt, sodass der Zielbildprozess einen ersten Baustein der Fortschreibung der Rahmenplanung bildet. In dieser sollen die Ergebnisse aus dem vorgeschalteten Zielbildprozess weiter konkretisiert werden.



Weststadt

Aufgrund der neuen, über die Rahmenplanung Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld hinausgehenden Gebietsabgrenzung und des stadtteilübergreifenden Gebietskontextes wurde zu Beginn des Zielbildprozesses ein identitätsstiftender Name für den Betrachtungsraum gesucht. In Bezug zu den in Köln etablierten Quartieren der „Nord-“ und „Südstadt“ mit den dazugehörigen Vierteln fiel die Wahl auf „Weststadt“. Der komprimierte Name kann dazu beitragen, dass im Betrachtungsraum des Zielbildes eine eigene Identität geschaffen wird.

Zielfindung

Mit Blick auf diese Herausforderungen konnten drei Oberziele für die Entwicklung der Kölner Weststadt formuliert werden:

Ziel 1

Entwicklung einer zukunftsfähigen, vielseitigen und lebenswerten Weststadt für alle!



Ziel 2

Erhöhung des Grünvolumens und Anpassung der Weststadt an die Folgen des Klimawandels!



Ziel 3

Schaffung der Voraussetzungen für eine klimaschonende Mobilitätswende in der Weststadt!



Zudem impliziert der Begriff „Stadt“ eine gewisse Urbanität, an der es aktuell im Gebiet mangelt und deren Schaffung im Fokus des Zielbildprozesses steht. Für den Zielbildprozess wurde der Gebietsumgriff mit dem nördlichen Bereich zwischen der Vogelsanger und der Venloer Straße erweitert. Der Betrachtungsraum für das Zielbild Weststadt ist somit um 100 Hektar größer als der des Rahmenplans und umfasst eine Fläche von 520 Hektar.

Um die Weststadt fit für die Zukunft zu machen, gilt es, die betrachteten Zielebenen der Wohn- und Arbeitswelten, des grünen Netzwerkes und des Bewegungsraumes miteinander zu vernetzen und ihre Wechselwirkungen positiv zu nutzen.

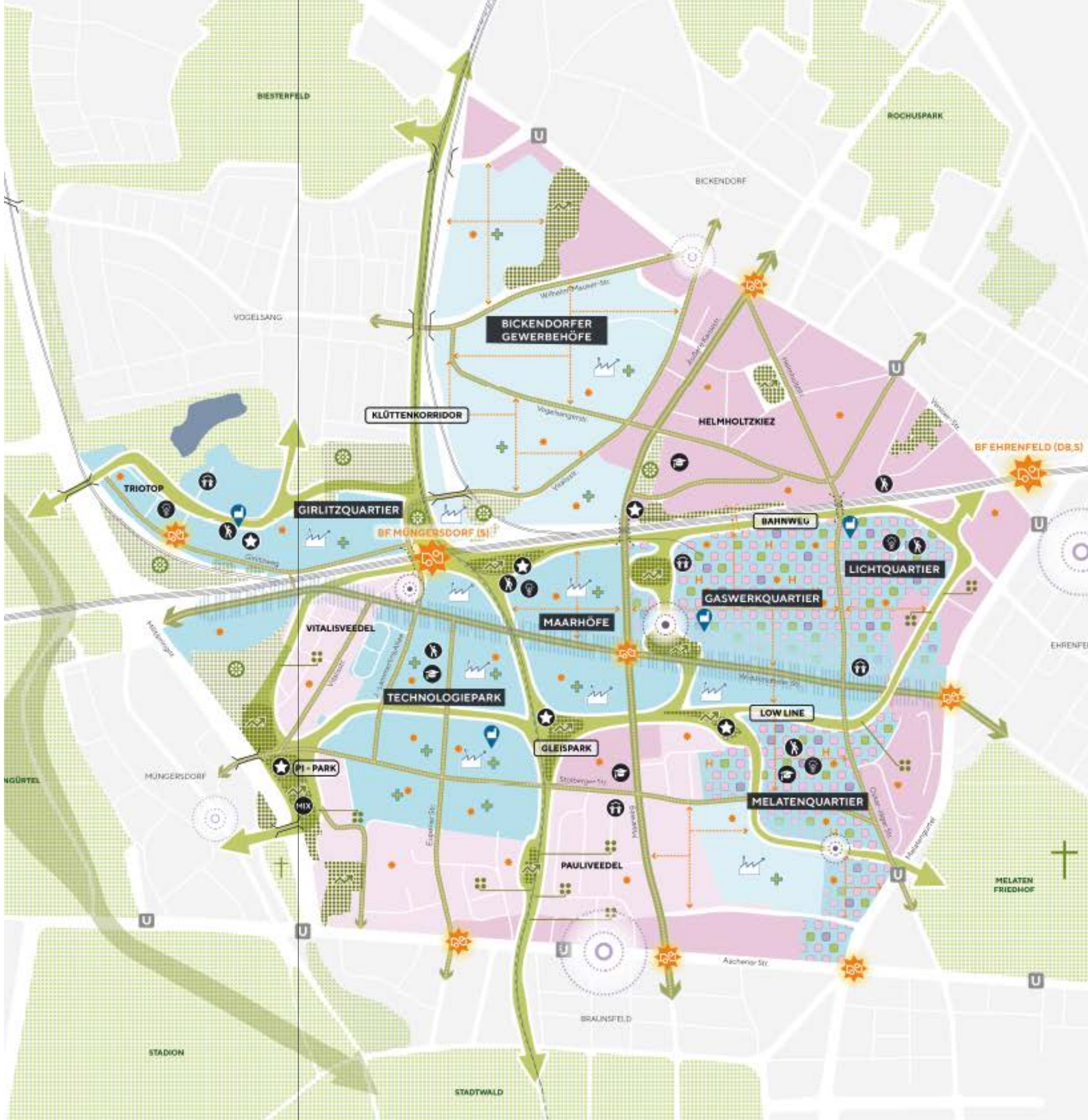
Die Zielbildkarte stellt die raumbezogenen Ziele für den Betrachtungsraum der Weststadt dar, die in einem breiten Beteiligungsprozess mit Vertreter*innen der Verwaltung, der Politik und der Zivilgesellschaft abgestimmt wurden. Das Zielbild für die Kölner Weststadt dient als Grundlage für die Fortschreibung der Rahmenplanung, deren zentrale Aufgabe ist, funktionierende Konzepte und Lösungswege zu entwickeln, um den Herausforderungen der Zukunft und den im Zielbild gesetzten Zielen gerecht zu werden und diese schrittweise zu konkretisieren.

Für eine erfolgreiche Umsetzung der im Zielbild verankerten Ziele bedarf es innovativer Lösungen für bauliche Dichten und für neue funktionale Mischungen, für zukunfts-fähige und multimodale Mobilitätsangebote sowie für eine Ergänzung und eine klimagerechte Qualifizierung des vielerorts vernachlässigten Grün- und Freiraumes in der Weststadt.

Die bevorstehende (und teilweise bereits laufende) Transformation der Weststadt bietet ein Gelegenheitsfenster für eine vielfältige, gerechte und flexible Anpassung des Quartiers an die tiefgreifenden klimatischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Entscheidend ist, dass sich die Menschen zukünftig in der Kölner Weststadt wohlfühlen und stets im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen.

Die im Zielbild für die Kölner Weststadt dargestellten Ziele wurden auf drei repräsentative Fokusräume (Max Becker-Areal), Maarhöfe, Gleispark) übertragen und in Form von Handlungsempfehlungen konkretisiert. Die drei Gebiete wurden jeweils als ein Beispiel für ein zukünftiges Mischgebiet, ein Gewerbegebiet und eine Grünfläche ausgewählt.



- Sicherung und Entwicklung von Gewerbestandorten für Produktion, Lagerung, Transport und Logistik
- Sicherung und Entwicklung von Gewerbestandorten für Kleingewerbe, Dienstleistungen, Forschung und Handel
- „Serviceallee“ Widdersdorfer Straße (Sicherung und städtebauliche Aufwertung von Flächen für kundenorientierte Dienstleistungen und Handel)
- Qualitative und flächeneffiziente Gewerbeentwicklung (städtebauliche Aufwertung z. B. durch Nachverdichtung und Stapelung)
- Einbindung identitätsstiftender Gebäude der lokalen Industriegeschichte
- Erhalt und Stärkung von Gebieten mit vorwiegender Mischnutzung
- Erhalt und Stärkung von Gebieten mit vorwiegender Wohnnutzung
- Transformation von Gewerbestandorten in urbane Mischquartiere (ausgeglichenes Verhältnis von bezahlbarem Wohnen und nicht störendem Gewerbe inkl. Nahversorgung)
- Bedarfsgerechter Ausbau der Jugend- und Bildungsinfrastruktur i. V. m. neuen Wohnflächen (Schulen, Kitas, sonstige Jugendangebote)
- Schaffung neuer Quartierszentren zur Verbesserung der Nahversorgung
- Neue lineare Grünverbindungen für den Fuß- und Radverkehr (Verbindung vorhandener Grünstrukturen)
- Erhalt und Aufwertung der Grünflächen in bestehenden Wohnquartieren
- Sicherung von Standorten für urbanes Gärtnern
- Pflege, Aufwertung und mikroklimatische Optimierung bestehender Grünflächen und -strukturen
- Schaffung von wohnungsnahem und klimawandelgerechtem Grün im Zuge der Gebietsentwicklung (Rückzugsorte z. B. pocket parks, Dachgärten, Spielplätze)
- Verbesserung des Mikroklimas und der Resilienz gegenüber Hitze und Starkregen durch klimagerechte Gebäude-/Freiraumgestaltung auf Gewerbeflächen (z.B. Entsiegelung, Fassaden- und intensive Dachbegrünung, Verschattung, Albedo, Verdunstung, Versickerung, Regenwasserrückhaltung etc.)
- Gerechte Neuaufteilung und Umgestaltung des Straßenraumes zugunsten des Fuß- und Radverkehrs und klimawandelgerechte Optimierung der Straßenbegrünung (z. B. Pflanzbeete, Versickerungsmulden, Baumrigolen)
- Schaffung von zentralen und (kleinen) dezentralen Mobilstationen (ÖPNV, Radabstellplätze, Sharing-Angebote, Mikrologistik, Fahrrad-service, Quartiersgarage etc.)
- Bedarfsgerechter Ausbau der ÖPNV-Anbindungen im Zuge der Gebietsentwicklung
- Neue Querungsmöglichkeiten (Brücken oder Unterführungen)
- Verbesserung der Durchwegung für den Fuß- und Radverkehr
- Klüttenbahn langfristig mitdenken (z. B. Verbreiterung Grünzug, Stadtbahnbetrieb, City-Logistik oder Radschnellweg)
- Bereitstellung nicht kommerzieller (Frei)räume, in denen kreative Konzepte erprobt und gelebt werden können (Zwischennutzungen, Märkte, Labore)
- Sicherung und Stärkung der (Club-)Kultur
- Erhalt und Ausbau des vorhandenen Schulangebotes im Quartier
- Erhalt und Erweiterung des Angebots zur beruflichen Bildung
- Weiterentwicklung der Kreativwirtschaft im Quartier
- multifunktionale Nutzung von Freiflächen (z. B. Wochen-/Flohmarkt, Veranstaltungen, Park&Ride, Sport und Bewegung, Notrückhaltefläche etc.)

Dezernat für Planen und Bauen
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Wir informieren Sie weiter über die
Entwicklung dieses und anderer Vorhaben unter:
www.stadt.koeln
www.stadt-koeln.de/weststadt



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat für Planen und Bauen

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung
Design Studio d_bilk

Bildnachweise
Fotos: Paul Caruso
Grafiken: Büro must Städtebau GmbH

Druck
Küpper Druck GmbH & Co. KG

13-JG/VI/100/04.2023